

Verbundkatalog Kalliope

Enge, Lutz

Berlin, 1937-06-20

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

LU TZ ENGE
BERLIN

W 30, Nollendorfstrasse 31/32,
den 20. Juni 1937.

Verehrter Meister!

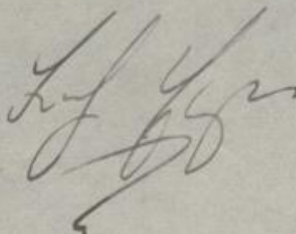
Ihnen über Ihr Werk Komplimente zu machen, steht mir nicht zu. Auch glaube ich, dass das Vertrauen, das ich Ihnen entgegenbringe, ein viel besseres und deutlicheres Zeichen meiner Verehrung für Ihr Werk und damit für Ihre Persönlichkeit bedeutet, als es hundert schöne Reden auszudrücken vermögen. Ausserdem will ich Ihre kostbare Zeit nicht allzulange in Anspruch nehmen und mich kurz fassen.

Ich habe eine Bitte an Sie, eine Bitte, die einzig und allein Sie mir erfüllen können. Sie besteht darin, das beiliegende Manuskript durchlesen und beurteilen zu wollen. Ich glaube, ich werde nicht vergebens anfragen deshalb.

Im kommenden Herbst werde ich zweiundzwanzig Jahre. Vollgepfropft mit Idealen, - die ich auch noch lange nicht aufzugeben gedenke, - habe ich, neben meiner kaufmännischen Tätigkeit, sozusagen als glückvolle Freizeitbeschäftigung, zwei Novellen geschrieben, besser gesagt schreiben müssen: "Venus oder Maria" und "Ferien an der See". Die Letztere erschien mir als die Stärkere. Deshalb sandte ich sie dem Meister, dessen Werk mir am meisten ans Herz gewachsen ist.

Ich danke Ihnen schon jetzt, sehr geehrter Herr Bonsels, für Ihre Mühe und verbleibe in banger Erwartung

ergebenst



Abs. Lutz Enge,
Berlin W 30,
Nollendorfstrasse 31/32.